

„Mit wenigen Worten viel sagen“

Interview zum 4. Südwestfalentag mit der Lüdenscheider Band „TiniundTus“

Lüdenscheid / Südwestfalen, 22. September 2011. Für die Lüdenscheider Band „TiniundTus“ wird der 4. Südwestfalentag am Sonntag, 25. September, ein Heimspiel. Ab 18.30 Uhr spielen die drei Musiker ein Konzert auf dem Rathausplatz in Lüdenscheid. Der Eintritt ist frei. Im Interview spricht Bandmitglied Arthur Ajos Dulinski über deutschsprachige Musik, folgenschwere Sauna-Aufenthalte und die Bühnenshow.

Frage: Wenn euer Bandname Programm ist, könnte es am Sonntag recht laut werden, oder?

Dulinski: Auf jeden Fall. Wir sind die Lautesten.

Frage: Wie beschreibt ihr euren Musikstil?

Dulinski: Wir machen eine Mischung aus elektronischer Musik und Popmusik. Das kann man auch gerne als Elektropop bezeichnen.

Frage: Ihr habt internationale Wurzeln, singt aber auf deutsch. Eine bewusste Entscheidung?

Dulinski: Wir haben eine ausländische Herkunft, sind aber Deutsche. Wir haben es einmal „Prototyp-Deutsche“ genannt. Daniel, unser Frontmann, hat indische Wurzeln, Fabian ist deutsch, also „Ur-deutsch“, und ich habe philippinische Wurzeln. Wir finden es wichtig, deutschsprachige Musik zu machen. Meiner Meinung nach hat das auch etwas mit Verantwortung zu tun.

Frage: Was meinst du das damit?

Dulinski: Ich meine Verantwortung vor dem deutschen Kulturgut. Deutsch ist eine tolle und sehr schöne Sprache, in der man, wenn man es richtig macht, mit wenigen Worten viel sagen kann.

Frage: Euer größter Hit war „Haus vom Nikolaus“. Wie kommt man auf so einen Titel?

Dulinski: Die Kernaussage des Songs ist einfach. Es geht darum, mehr Toleranz zu zeigen. Das spricht besonders für unsere spezielle Konstellation in der Band. In unseren Songs geht es um Lebensfreude, aber eben auch um Verantwortung. Sie haben stets eine Aussage. Das wirkt vielleicht nicht immer so, weil wir auf der Bühne sehr spaßig unterwegs sind.

Frage: Wie ist die Band entstanden?

Dulinski: Durch einen glücklichen Zufall. Wir haben uns in einer Sauna kennengelernt. Da wurde komische goer-Jahre-Musik gespielt. Wir kamen ins Gespräch und fingen aus Spaß an, auf die Beats irgendwelche Sachen zu singen. Daraus ist dann die Band entstanden, obwohl wir musikalisch ganz andere Hintergründe haben. Daniel kommt aus der Hip-Hop-Szene, Fabian aus dem Black-Music-Bereich und ich bin eigentlich mit Soul und Gospel groß geworden.

Frage: Wie wichtig sind euch die Auftritte vor heimischem Publikum?

Dulinski: Es macht immer wieder Spaß, weil das Lüdenscheider Publikum einfach das beste Publikum ist.

Bildzeile (Abdruck der Fotos honorarfrei):

Daniel Tandon, Fabian Kärnbach und Arthur Ayos Dulinski treten am Sonntag mit ihrer Band TiniundTus beim 4. Südwestfalentag auf. (Foto: TiniundTus).

Pressekontakt:

Südwestfalen Agentur
André Dünnebacke
Tel. 02761 – 83511 13
Fax 02761 – 83511 29
presse@suedwestfalen.com
www.suedwestfalen.com